Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 28

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eidgenossenschaft.

Luzern. (Winkelried-Stiftung.) Rechnung pro 1870.

Januar 1.	Saldo vom Jahre 1869 . .	Fr.	6822. 98
April 25.	Von der I. Komp. des 1. Inf.-Rekrutenkurses 1870, Hr. Hauptm. Troxler .	„	43. 60
„ 25.	von der II. Komp. des 1. Inf.-Rekrutenkurses 1870, Hr. Oberl. Höltschi .	„	28. 60
„ 25.	von beiden Kompagnien Ueberschuß aus dem Ordinäre	„	22. 80
Mai 9.	vom Artill.-Rekrutendetasch. Luzern aus der eidg. Schule in Frauenfeld, Chef Hr. Oberlieut. Wüst	„	25. 50
„ 27.	von der I. Komp. des 2. Infant.-Rekrutenkurses, Hr. Hauptm. Achermann .	„	20. 30
„ 27.	von der II. Komp. des 2. Inf.-Rekrutenkurses, Hr. Hauptm. Halbritter . .	„	17. 40
„ 27.	von beiden Kompagnien Ueberschuß aus dem Ordinäre	„	12. 30
Okt. 20.	von der II. Jägerkomp. des Bataillons Nr. 13 Ueberschuß aus dem Ordinäre, während der Grenzbesetzung . .	„	15. —
Dez. 31.	Zins von Fr. 5000 Luzerner Staatsobligationen	„	250. —
„ 31.	Zins von Fr. 1000 Oblig. der Einzinserkassa	„	45. —
„ 31.	Zinszuwachs auf den bei der Kantonal-Spar- und Leihkassa angelegten Geldern	„	36. 32
	Bestand am 1. Januar 1871	Fr.	7339. 80

Dieser Betrag wird verzeigt durch:

Fr. 5000. — Luzerner Staatsobligationen 5 %.
„ 1000. — Obligation der Einzinserkassa Nr. 1287.
„ 1044. 80 Kassabüchlein der Kant.-Spar- und Leihkassa.
„ 295. — Baarschaft.

Fr. 7339. 80

Der Rechnungsführer: Blankart.

Vorstehende Rechnung wurde vom Komite geprüft und richtig befunden.

Luzern, 31. Januar 1871.

Der Präsident: N. Rietschi, Kommandt.
Der Aktuar: Weber, Stabsfourier.

Eingesehen und richtig befunden.

Luzern, 6. April 1871.

Der Militär-Direktor:
L. Pfyffer-Balthasar, RRth.

Ausland.

Oestreich. (Erinnerungsfeier.) Am 10. Juni rückte in Bruck an der Mur aus Anlaß des Erinnerungsfestes an St. Lucia das k. k. Feldjäger-Bataillon in Parade aus. Unter den Klängen der Volkshymne wurde das silberne, dem tapferen Bataillon von der zweiten Armee unter Radetzky 1849 gewidmete Signalhorn vor das Bataillon getragen, worauf ein feierliches Hochamt abgehalten wurde. Nachmittags war Offiziers- und Mannschaftsschießen, Abends Konzert und Ball.

Italien. Am 14. d. wird vor dem tribunale militare maritimo in Spezzia unter dem Vorsitze des Kommodore Chavesana ein interessanter Prozeß zur Verhandlung gelangen. Derselbe bezieht sich auf den der Panzerfregatte „Messina" zugestoßenen Unfall, welche am 13. Jänner d. J. vor dem Hafen Civitavecchia strandete. Als Sündenbock wurde der wachhabende Offizier, Schiffslieutenant della Torre, auserkoren und derselbe der Nachlässigkeit im Wachdienste beschuldigt. Seine Vertheidiger sind der Advokat Dr. Borgonaro und Schiffslieutenant Farina, als Vertreter des Ministeriums figurirt Advokat del Buono. Die Sache erregt die Gemüther umsomehr, als della Torre ein beliebter Kamerad, und es eben sehr zweifelhaft ist, ob es dem Angeklagten gelingen wird, die Schuld abzuwälzen. O. W.-Z.

Italien. (Denkmal für die Vertheidiger des Monte Berico.) In Vicenza wurde am 10. Juni in feierlichster Weise das Denkmal für die Vertheidiger des Monte Berico am 20. und 24 Mai und 10. Juni 1848 gegen die östreichische Armee enthüllt. Vor der Inauguration hat eine Seelenmesse für die dabei gefallenen Helden um 9 Uhr Vormittags in der Kirche del Monte stattgefunden. Die Garnison und die Nationalgarde von Vicenza, viele Regierungsvertreter, die Vicentiner Freiwilligen und eine große Volksmenge wohnten der Feier bei.

Rußland. (Kriegswissenschaftliche Bibliothek.) Der russische Thronerbe Alexander Alexandrovics hat auf eigene Kosten ein großes kriegswissenschaftliches Werk herausgegeben, das 14 Bände umfaßt.

Türkei. (Die Heranziehung der christlichen Unterthanen in der Türkei zum Militärdienste. Der allgemeinen Reorganisationsmanie, welche der deutsch-französische Krieg überall hervorgerufen hat, scheint nun auch die Pforte zum Opfer gefallen zu sein, die sich noch viel zu sehr als europäischer Staat betrachtet, als daß sie in dem mit erneuter Kraft wieder aufgenommenen Wettlaufe nach möglichster Vervollkommnung und Vermehrung der Kriegsmacht nicht konkurriren sollte. Es mag ohne Zweifel der Erkenntniß von der Unerläßlichkeit großer Armeen zuzuschreiben sein, daß man sich in Konstantinopel mit dem Gedanken trägt, die Rajahs, d. h. die christlichen Unterthanen des Halbmondes zum Militärdienst zu verpflichten, eine Neuerung, die dem türkischen Heere zu großem Vortheile gereichen dürfte, da sie die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und die damit verbundene Abschaffung der Stellvertretung vorbereitet. Allerdings stehen der Verwirklichung dieses Planes Schwierigkeiten entgegen, da die Heranziehung der Ungläubigen zum Militärdienste den Anschauungen des Mohamedaners, der den Kriegsdienst als eine Ehre betrachtet, deren der Christ nicht würdig sei, gründlich widerstrebt und, um ein Beispiel zu geben, in ihren Konsequenzen die Besoldung christlicher Feldgeistlichen, was doch dem Koran gründlich entgegensteht, mit sich brächte. Anderseits aber ist es nicht zu leugnen, daß der fortschreitende Geist auch in der Türkei einen keineswegs sterilen Boden vorgefunden hat und daß die Durchführbarkeit jener Neuerung nicht absolut in Zweifel gezogen werden darf. Ehe jedoch diese Frage entschieden sein wird, werden wohl noch etliche Monate vergehen; das aber können wir schon jetzt aussprechen, daß sich mit der Bewaffnung der Rajahs ein in kulturhistorischer Beziehung höchst bedeutungsvolles Ereigniß vollziehen wird.

Verschiedenes.

— (Luftschifffahrt.) Während der fünfmonatlichen Belagerung von Paris hat bekanntlich die Ballonpost eine große Rolle gespielt. Nur mittelst Ballon konnte Gambetta über die Köpfe seiner Feinde hinweg, die cernirte Stadt verlassen und in den auswärtigen Departements seine allarmirende rastlose Thätigkeit entfalten; nur mittelst Ballonpost wurden Tausende und Tausende von Korrespondenzen aus dem Umkreis des Feindes gebracht und erhielten Freunde und Angehörige sehnlichst erwartete Nachrichten von den eingeschlossenen Parisern! — Der Ballon hat also zunächst außer seiner bisherigen physikalischen Spielerei einem wichtigen, einem ernsten Zwecke gedient, und es kann nach diesem Beispiele keinem Zweifel unterliegen, daß in unserer Zeit der Versuche und Erfindungen auch der Ballon seine weitere Würdigung finden wird, daß die Luftschifffahrt nicht wie bisher Gegenstand der Unterhaltung einer schaulustigen Menge bleiben, sondern in längerer oder kürzerer Frist ein Beförderungsmittel sein wird, das nebst seiner Billigkeit durch unerreichte Schnelligkeit alle anderen in den Schatten stellt. — Das Problem der Lenkbarkeit eines sonst entsprechenden Luftschiffes wird endlich doch gelöst werden, und wenn man einmal von der verfehlten Form der Fischblase absieht und die Gestalt des fliegenden Vogels oder Insektes adoptirt, wird die bisher vergebens angestrebte Lenkbarkeit wohl keine Unmöglichkeit mehr sein! — Es ist eben das der

erste, vielleicht einzige Fehler aller Luftschiffer von Montgolfier vor hundert Jahren angefangen bis zum heutigen Tage, daß sie zu ihrem Fahrzeuge die Form der Fischblase nahmen, statt jener des Vogels oder des langgeflügelten Insektes, da sie doch in der Luft und nicht im Wasser fahren wollen, und die weit überwiegende Masse des Wassers aber gegenüber der oberen Luft fast im Zustande vollkommener Ruhe sich befindet. — Anfangs der Fünfzigerjahre hat der damalige Fuhrwesenswachtmeister Dimant dem östreichischen Kriegsministerium das Projekt und die gelungene Zeichnung eines lenkbaren Luftschiffes vorgelegt, dabei die bisherige Ballonform vollends verworfen und dafür die ungefähre Form einer Riesenfliege mit weit ausgebreiteten Flügeln angenommen. — Dieses Luftschiff sollte — so weit wir uns noch zu erinnern glauben — durch eine kleine Dampfmaschine von 3 bis 4 Pferdekraft in Bewegung gesetzt werden; die langen und breiten Flügel zur Seite des Schiffes sollten durch ihre oscillirende Bewegung dasselbe in der Luft erhalten und vereint mit der vorwärtstreibenden Kraft der Maschine fortbewegen, während durch ein rückwärts und nach abwärts angebrachtes Ruder das Schiff nach beliebiger Richtung gesteuert werden könnte. Das Schiff sollte übrigens mit einer enormen Schnelligkeit sich fortbewegen können. Der Mann war früher Maschinenwärter bei irgend einer Eisenbahn und ohne eigentliche Vorbildung. — Die Erwägung der ungeheuren, sich vorerst aller menschlichen Berechnung entziehenden Folgen, welche der Besitz eines Beförderungsmittels für militärische Zwecke haben müßte, welches an Schnelligkeit unerreicht, keine Schranke, keine Grenze, kein Hemmniß kennt, keine Bahn, keine Straße, keine Brücke braucht, vor dem und mit dem jede Zeit und Entfernung schwindet, mag das Kriegsministerium bestimmt haben, das sorgfältig gearbeitete Projekt dem damaligen Geniekomite zur Begutachtung zu überweisen. — In dem hierüber erstatteten Berichte hob dieses Komite unter Andern hervor: daß von dem dermaligen wissenschaftlichen Standpunkte aus betrachtet, gegen das Projekt und das System eines Schiffes mit Flügeln und Rudern wohl nichts eingewendet werden könne, daß ein lenkbares Luftschiff überhaupt jedem Denkenden längst nicht mehr als leeres Hirngespinnst erscheine, daß man aber andererseits ohne jedwede Praxis, bloß vom Standpunkte der Theorie noch nicht die Gewißheit habe, daß ein System von sich gegenseitig unterstützenden Flügeln und Rudern in oscillirender und rotirender Bewegung fähig wäre, den ganzen hier erörterten Mechanismus mit seinem vom Proponenten sehr geringe angegebenen, aber doch gewiß nicht unbedeutenden Gewichte, mit seinem Vorrathe an Wasser, Brennmaterialien, Requisiten und Reisenden, in die Lüfte erst zu heben und dann aber in beliebiger Richtung, in beliebiger Schnelligkeit weiter zu bewegen, daß nach der vorliegenden Beschreibung und Zeichnung zwar Dimensionen, Mechanismus, Schwere, Tragfähigkeit u. dgl. im geeigneten Verhältnisse ständen, daß jedoch deren Richtigkeit nicht mit Bestimmtheit beurtheilt werden könnte. — In Erwägung jedoch, daß der Proponent in der vorliegenden Arbeit, was Erfindung, Komposition, Mechanik und Zeichnen anbelangt, Fähigkeiten und Talent in einem nicht gewöhnlichen Grade manifestirt, empfahl das Komite: denselben vom Fuhrwesen weg in irgend einer Charge oder Stellung den mechanischen Werkstätten des Arsenals zuzutheilen, um seine unläugbare Geschicklichkeit, unter tüchtiger Leitung ausgebildet, militärischen Zwecken nutzbar zu machen. Es kam weder zu einem Versuche mit dem sinnreich projektirten Schiffe, noch zu der empfohlenen Versetzung des Mannes in eine seinen Fähigkeiten entsprechende Sphäre. Der Mann hat ausgedient und ist jetzt — Auskocher! Hinterm Suppentopf kann also möglicherweise ein Talent verkümmern, welches tüchtig herausgebildet und unterstützt mit seiner Erfindung in der Mit- und Nachwelt Epoche gemacht hätte. (Vedette.)

— (Freiwillige Krankenpflege im Kriege.) Wie bedeutend die Wirksamkeit der freiwilligen Krankenpflege im letzten Kriege war, ist unter Anderem schon aus der Verzweigung des Frauen-Vereines in Preußen und in Deutschland zu ersehen. Derselbe zählt im Ganzen 370 Zweigvereine. Hievon befinden sich in nichtpreußischen Landestheilen 9, in der Provinz Preußen 162, Brandenburg 23, Pommern 15, Posen 21, Schlesien 44, Sachsen 28, Schleswig-Holstein 6, Hannover 5, Westphalen 10, Hessen-Nassau 14, in der Rheinprovinz 32 und in den Hohenzollernschen Landen 2. — Der Vorstand des Frauen-Vereines spricht in einem Zirkular-Erlaß an seine Zweigvereine die zuversichtliche Erwartung aus, daß keiner derselben, auch nachdem der Friede geschlossen ist, in seiner Thätigkeit nachlassen, vielmehr für jeden derselben sich ein reiches Feld gedeihlicher Friedens-Wirksamkeit darbieten und mit Erfolg bearbeitet werden wird.

Druckfehler.

Aus dem Bericht des Herrn Generalstabschef über die Truppenaufstellung 1870 und 1871 ist ein Druckfehler auch in diese Zeitung übergegangen, den wir zu korrigiren bitten. Milit.-Ztg. 1871 Nr. 24 Seite 196 im betreffenden Artikel 15te Zeile muß es heißen: Allein im Laufe des 31. Januar, statt des 3. Februar. Bekanntlich betrat schon am 2. Februar die Arrieregarde der Bourbaki'schen Armee schweizerischen Boden.

Für die Hauptleute der eidg Armee.

Erschienen ist im Verlage des Unterzeichneten und vom hohen eidg. Militärdepartement zur Anschaffung empfohlen:

Compagnie-Buch,

enthaltend sämmtliche Formulare der Kompagnie-Führung; in gr. 4°, solid gebunden, mit Tasche und leeren Schreibpapierblättern am Schluß.

Preis Fr. 3. 20.

J. J. Christen in Aarau.

Im Verlage der C. H. Beck'schen Buchhandlung in Nördlingen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die historischen Volkslieder des bayerischen Heeres von 1620—1870.

Aus fliegenden Blättern, handschriftlichen Quellen und dem Volksmunde gesammelt von Franz Wilhelm Freiherr von Ditfurth.

11 Bogen. Preis Fr. 3. 20.

Abgesehen von dem geschichtlichen und ästhetischen Interesse, welches diese sorgfältig gewählte Sammlung beanspruchen darf, wird sie als Ausdruck der kriegerischen und nationalen Gesinnung des tapferen bayerischen Heeres und eines kräftigen Volkshumors in dem letzten, so glorreich beendigten Kriege gegen Frankreich mit besonderer Freude zu begrüßen sein.

Im Verlage der C. H. Beck'schen Buchhandlung in Nördlingen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Albrecht Dürer in seiner Bedeutung für die moderne Befestigungskunst.

Von G. v. Imhoff, Artillerie-Oberlieutenant.

Zur IV. Säcularfeier von Dürers Geburtstag.

X u. 50 S. gr. 8. Mit 14 lith. Tafeln.

Preis Fr. 2. 70 Cts.

Diese anziehende und sachverständige Schrift stellt das große Verdienst des genialsten deutschen Künstlers um die moderne Befestigungskunst klar und bietet zugleich einen anziehenden kulturgeschichtlichen Abriß der Entwicklung dieser Wissenschaft.